



c/o Ursula Ochs
Hakengasse 15
65931 Frankfurt a.M.

u.ochs.direkthilfe.nepal@web.de
Tel.: 069 371472

Amrisha

Schon vor unserem Besuch in Amppipal hatten wir von unserem Schulleiter gehört, dass eine der Schülerinnen, Amrisha Gaire, nur unregelmäßig zur Schule komme. Zunächst wurde uns gesagt, sie habe Probleme mit dem Herzen. Später war sogar die Rede von einer bevorstehenden Operation. Irgendwann hieß es dann, es sei wohl doch alles in Ordnung. Für uns stand schnell fest: Wir müssen uns bei unserem Besuch um diese Angelegenheit kümmern und die Familie persönlich aufsuchen.

Über eine Stunde dauert der beschwerliche Fußmarsch auf kleinen Pfaden, steil bergauf und bergab, teils durch Reis- oder Hirsefelder, teils durch wildes, dschungelartiges Gelände bis zu einer kleinen, sehr bescheidenen Lehmhütte, in der Amrisha gemeinsam mit ihren beiden jüngeren Brüdern und ihrer Mutter lebt.

Frau Gaire ist eine zurückhaltende, fast schüchterne Frau, die nur sehr zögerlich berichtet. Bei Amrisha sei ein Loch im Herzen festgestellt worden. Sie habe auch schon einen Operationstermin in Kathmandu gehabt, habe ihn aber nicht wahrnehmen können. Das Geld reiche einfach nicht. Ihr Mann sei zum Arbeiten nach Katar gegangen. Dort seien ihm die Papiere weggenommen worden und er verdiene zu wenig Geld, um etwas nach Hause zu schicken. Während die Mutter erzählt, steht Amrisha halb versteckt hinter einem Holzpfeiler, der das klapprige Vordach der Hütte stützen soll. Amrisha ist 10 Jahre alt und von sehr zarter Gestalt. Sie ist blässer als ihre Brüder und hustelt von Zeit zu Zeit. Amrisha ist ein ernstes Mädchen. Als wir unsere üblichen Faxen machen, um die Kinder beim Fotografieren zum Lachen zu bringen, huscht ein kurzes, kaum wahrnehmbares Lächeln über ihr Gesicht. Dann ist sie wieder ganz ernst und still.

Am selben Abend bitten wir den Chefarzt des Krankenhauses von Amppipal, Herrn Dr. Kshitiz Paudel, zu einem Gespräch in unser Gästehaus. Auch Frau Gaire hat den beschwerlichen Weg zu uns auf sich genommen. Herr Dr. Paudel spricht lange auf Nepali mit Frau Gaire, die nun selbst so zart und zerbrechlich wirkt, dass man sie am liebsten in den Arm nehmen möchte. Herr Dr. Paudel erklärt

uns, dass die Kosten für die Operation nicht das Problem seien. Herzoperationen würden in Nepal bis zum 14. Lebensjahr vom Staat gezahlt. Das eigentliche Problem sei, dass eine solche Operation nur in Kathmandu durchgeführt werden könne und weder eine Unterkunft für die Mutter noch das Essen für beide bezahlt werde. Nicht bezahlt würden außerdem Folgekosten der Operation und Medikamente. Schon die Vorstellung, dass dieses zarte Mädchen am Herzen operiert werden soll, noch dazu in einem Krankenhaus, das mit westlichen Standards vermutlich nicht annähernd verglichen werden kann, ist für uns schwer zu ertragen. Doch erst als wir im Laufe des Gesprächs verstehen, wie schwierig es für Frau Gaire sein wird, sich in dieser riesigen fremden Stadt zurechtzufinden und ihre Tochter im Krankenhaus zu versorgen, beginnen wir, die Tragik in seiner ganzen Tragweite zu erfassen.

Amrisha und ihre Mutter haben unsere Herzen längst erreicht. Wir überlegen gemeinsam, wie wir der Familie helfen können. Natürlich wird der Verein den beiden zur Seite stehen und für die ungedeckten Kosten aufkommen. Herr Dr. Paudel verspricht, sich um einen Volontär zu bemühen, der Frau Gaire in Kathmandu zur Seite steht. Die Versorgung der beiden Geschwister kann eine Verwandte in Ampipal übernehmen.

Frau Gaire beginnt leise zu weinen. Vermutlich aus Angst und Erleichterung zugleich.

Als sich Frau Gaire auf den Heimweg macht, ist es schon spät. Wir machen uns Sorgen. Bis zu ihrer Hütte ist es so weit, so dunkel, so steil und dschungelartig eben.

Herr Dr. Paudel winkt ab und Frau Gaire lächelt. Nein, das ist wirklich kein Problem für sie. Der echte Dschungel erwartet Frau Gaire und ihre Tochter erst in Kathmandu. Hoffentlich geht alles gut.



Ein Bericht von Nadja Staiger- Schmeiler (Vorstandsmitglied Direkthilfe Nepal e.V.)

Nachtrag:

Nur wenige Wochen nach unserem Besuch in Nepal und kurz nach Fertigstellung meines Berichts haben wir erfahren, dass Amrisha die Operation bereits hinter sich hat und dass es ihr gut geht.

Über diese Nachricht sind wir sehr erleichtert.

Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Nadja Staiger- Schmeiler